



Der Homo Empathicus

Ein Leitbild für die humanökologische Neuordnung
einer nachhaltigen Gesellschaft



Helmut J. Wagner

Der Homo Empathicus

Ein Leitbild für die humanökologische Neuordnung einer nachhaltigen
Gesellschaft

978-3-86581-432-6

260 Seiten, 17 x 24 cm, 29,95 Euro

oeekom verlag, München 2013

©oeekom verlag 2013

www.oeekom.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	11
Zur Einführung: Die Krise des industriellen Entwicklungsmodells	13
Teil I) »Nachhaltige Entwicklung«: Entstehung, Bedeutung und humanökologische Konzeption eines Leitbegriffs der Spätmoderne	17
I.1.) Historische Leitlinien des soziopolitischen Konzepts einer Nachhaltigen Entwicklung	17
I.1.1. Eine historische Verortung der Grundidee von Nachhaltigkeit	17
<i>I.1.1.a) Nachhaltigkeit als ein universelles Gedankengut</i>	17
<i>I.1.1.b) Nachhaltigkeit als zentrales Gedankengut europäischer Ideengeschichte</i>	19
<i>I.1.1.c) Von der Internationalisierung des klassischen Nachhaltigkeitsdiskurses (...)</i>	22
I.1.2. Die Entstehung des spätmodernen Konzepts einer »Nachhaltigen Entwicklung«	25
<i>I.1.2.a) Die konzeptuelle Grundsteinlegung im »Brundtland-Bericht« von 1987</i>	25
<i>I.1.2.b) Die Umsetzung im »Rio-Folgeprozess« und weitere Entwicklungstendenzen</i>	28
I.2.) Sprachliche Analyse der konzeptionellen Bedeutung von »Nachhaltiger Entwicklung«	32
I.2.1. Die sprachhistorische Genese von Nachhaltigkeit als ideologischer Ausgangspunkt	32
<i>I.2.1.a) Die etymologische Entwicklung des Begriffs zu einem politischen Konzept</i>	32
<i>I.2.1.b) Prinzipielle konzeptionelle Deutungsmöglichkeiten und ihr ideologischer Ausgangspunkt</i>	34
I.2.2. Der Übergang zu »Nachhaltiger Entwicklung« als dem Leitbegriff der Spätmoderne	38
<i>I.2.2.a) Vom klassischen Konzept der Nachhaltigkeit zum Konzept der »Nachhaltigen Entwicklung«</i>	38
<i>I.2.2.b) Begriffliche Eigenheiten des Konzepts der Nachhaltigen Entwicklung und ihre Deutung</i>	40
I.3.) Eine humanökologische Konzeption von Nachhaltiger Entwicklung in der Spätmoderne	44
I.3.1. Die Politische Ökologie als wissenschaftliche Leitdisziplin der Spätmoderne	44
I.3.2. Der »Ökologische Humanismus« als Leitvision einer Nachhaltigen Entwicklung	49
<i>I.3.2.a) Die Bedeutung der technisch-ökonomischen Komponente im Rahmen dieser Entwicklung</i>	51
<i>I.3.2.b) Die Bedeutung der soziokulturellen Komponente im Rahmen dieser Entwicklung</i>	55
<i>I.3.2.c) Die Bedeutung der ethisch-spirituellen Komponente im Rahmen dieser Entwicklung</i>	59
1) Ethische Aspekte eines humanökologisch nachhaltigen Lebensstils: Schlüsselwerte	60
2) Spirituelle Aspekte eines nachhaltigen Lebensstils: inneres Wachstum und Empathie	65
Teil II) Der »Homo Empathicus« als Garant einer humanökologisch Nachhaltigen Entwicklung – Versuch einer anthropologischen Fundierung	71
II.1.) Anthropologischer Ausgangspunkt: der Mensch als nicht festgelegtes Bedürfniswesen	71
II.2.) Der »Homo Oeconomicus« als Leitbild für den technisch-ökonomischen Fortschritt	76
II.2.1. Die ideengeschichtliche Weichenstellung eines neuen Menschenbilds in der Neuzeit	76
II.2.2. Der Homo Oeconomicus: wissenschaftliche Konzeption und soziokulturelle Rezeption	81
II.2.3. Zivilisatorische Folge: die technisch-ökonomische Gesellschaftsordnung der Moderne	84
II.2.4. Die Unvereinbarkeit des Homo Oeconomicus mit dem humanökologischen Prinzip	89

II.3.) Der »Homo Empathicus« als neues ethisches Leitbild für eine Nachhaltige Entwicklung	96
II.3.1. Wissenschaftliche Erkenntnisse über die Bedeutung der Fähigkeit zur Empathie	96
<i>II.3.1.a) Eine etymologische Einordnung und Definition des Begriffs der »Empathie«</i>	96
<i>II.3.1.b) Die humane Komponente der Empathie: eine positive Anthropologie</i>	100
1) Die Bedeutung der Empathie aus der Geschichte: der Mensch als ein soziales Wesen	100
2) Die Bedeutung der Empathie in der Philosophie: Begründung einer ganzheitlichen Ethik	106
3) Die Bedeutung der Empathie in der Psychologie: von der Entwicklungsfähigkeit des Menschen	113
<i>II.3.1.c) Die ökologische Komponente der Empathie: die Erde als natürlicher Lebensraum</i>	119
1) Die Bedeutung der Empathie in der Biologie: ein ganzheitliches Verständnis der Evolution	119
2) Die Bedeutung der Empathie aus den Naturwissenschaften: ein organisches Naturverständnis	126
<i>II.3.1.d) Fazit: Empathie als anthropologische Grundlage des humanökologischen Prinzips</i>	132
II.3.2. Der Homo Empathicus als Leitbild einer humanökologisch Nachhaltigen Entwicklung	133
<i>II.3.2.a) Begriff, Definition und Einordnung des neuen Leitbilds des »Homo Empathicus«</i>	133
<i>II.3.2.b) Ethische Implikationen des Homo Empathicus: Einfühlung und Rücksichtnahme</i>	135
<i>II.3.2.c) Methoden zur Förderung der empathischen Natur von Mensch und Gesellschaft</i>	138
Teil III) Die soziopolitische Operationalisierung einer Nachhaltigen Entwicklung im Zeichen des Homo Empathicus – eine humanökologische Reformagenda	143
III.1.) Der Bereich der Gesellschaft: Aspekte einer humanökologischen Erneuerung	144
III.1.1. Der soziale Diskurs als Ausgangspunkt eines neuen Gesellschaftsverständnisses	145
III.1.3. Die Vermittlung neuer Werte durch Medien und Vorbilder nach dem Mimēsis-Prinzip	150
III.1.2. Die ethische Neubegründung sozialer Moral durch die Fähigkeit zur Empathie	154
III.1.4. Eine humanökologisch nachhaltige Definition gesellschaftlichen Wohlstands	159
III.2.) Der Bereich Erziehung und Bildung: die Förderung des Homo Empathicus als Ziel	164
III.2.1. Erziehung: die gesunde empathische Entwicklung des Kindes als Maßstab und Ziel	164
III.2.2. Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung: ganzheitliches Lernen und Wachsen	166
<i>III.2.2.a) Der schulische Lehrplan: inhaltliche Impulse und methodische Innovationen</i>	167
<i>III.2.2.b) Das Schulsystem: strukturelle Reformen zur Beförderung einer neuen Lernkultur</i>	170
<i>III.2.2.c) Die Pädagogik: die empathische Lehrerpersönlichkeit als Vorbild für die Schüler</i>	173
III.2.3. Hochschulbildung und Forschung: Interdisziplinarität und ethische Neuausrichtung	176
III.3.) Der Bereich der Politik: der »liberale Paternalismus« für eine Nachhaltige Entwicklung	179
III.3.1. Politische Ethik: das Gebot eines empathischen Umgangs mit Natur und Mensch	179
III.3.2. Das Primat der Politik: vom ökonomischen zum humanökologischen Ordnungsprinzip	182
III.3.3. Sozioökonomische Reformen im Sinne des humanökologischen Ordnungsprinzips	188
<i>III.3.3.a) Ökonomische Reformprozesse zur Schaffung einer nachhaltigen Gesellschaftsform</i>	188
<i>III.3.3.b) Der Umbau des Sozialstaats zur Beförderung einer nachhaltigen Gesellschaftsform</i>	192
III.3.4. Politisches System: Partizipation und Transparenz als Koordinaten einer Erneuerung	197
<i>III.3.4.a) Vom Erfordernis der Partizipation aller produktiven Kräfte der Bürgergesellschaft</i>	197
<i>III.3.4.b) Vorschläge und ein Modell zur Integration aller produktiven Kräfte der Bürgergesellschaft</i>	200
<i>III.3.4.c) Über Transparenz und Harmonisierung der politischen Entscheidungsstrukturen</i>	203
1) Die nationalstaatliche Dimension: Fokussierung auf die nationale und kommunale Ebene	203
2) Die supranationale Dimension: Kompetenzen und Zuständigkeiten der Europäischen Union	207

III.4.) Der Bereich der Internationalen Politik: »Pionierstaaten« und »Global Governance«	210
III.4.1. Der »Pionierstaat«: nationalstaatliches Eintreten für das humanökologische Prinzip	211
III.4.2. »Global Governance«: ein humanökologisch nachhaltiger Ansatz von Weltinnenpolitik	215
III.4.3. Ein »global-biosphärisches Bewusstsein« im Zeichen von Empathie als Ziel	220
Conclusio: Zivilisatorische Entwicklungsperspektiven – die Krise als Chance	225
Literaturverzeichnis	237